

Berliner Technische Zeitung

Gleitschutzsteine

Die keramische Industrie und die Kunststeinindustrie beschäftigen sich unabhängig von der Aufgabe, sogenannte Gleitschutzsteine und Gleitschutzfliesen herzustellen, deren Zweck es ist, bei feuchten Witterung das Ausgleiten auf dem Pflaster, dem Fußboden oder den Treiteltufen der Treppen zu verhindern. Namentlich ist Schmelzwasser entsetzlich den Fußgänger auf glatten Fliesen oder Treppentufen große Gefahr, und die Bauingenieure haben zum Teil schon unangelegentlich Maßnahmen getroffen, die nicht ausreichen, um diese Gefahr abzuwenden. Man muß die Fliesenfliesen für glatten Boden anwenden, um diese Gefahr abzuwenden, man muß sie aber auch auf Treppentritten anwenden, um diese Gefahr abzuwenden. Man muß sie aber auch auf Treppentritten anwenden, um diese Gefahr abzuwenden.

Arbeitsweilen hergestellt werden. Die Bestandteile werden mit einer geringen Menge Wasser gemischt, damit die Masse plastisch wird und in einer Trockenpresse formbar gemacht werden kann. Die Masse wird dann in die gewünschte Form gebracht und langsam getrocknet, bis das Wasser im wesentlichen verdunstet ist. Der Körper wird bei einer Temperatur, die unmittelbar oberhalb 12 erreicht, in einem feuerfesten Ofen gebrannt, und anschließend bis das Bindemittel porzellanartige Beschaffenheit erhält. Die ersten Stadien der Erweichung werden überstrichen, doch darf die Masse

nicht solange erhitzt werden, daß sie glasartige Beschaffenheit erhält. Das Bindemittel erweicht etwas und verbleibt sich mit den Oberflächen der feinstkörnigen Körper; die größeren Zwischenräume zwischen den Körnern bleiben als Poren offen. Wenn die hier getriebenen Maßnahmen richtig erfüllt werden, wird das Gleitschutzmaterial nicht angegriffen, es opfert auch nicht in irgendwelcher Weise, es entziehen somit keine schädlichen Schwellungen der Formveränderungen der Fliesen, wie dies unter anderen Umständen leicht geschehen könnte.

belehigt und damit dem lediglich berechtigten Reum der Arbeit Genüge geleistet. Jetzt hat seine Theorie ebenfalls eine weit sicherere Grundlage als die meist auf willkürlichen Annahmen aufgebauten Gesetze; und man hat sich nach einer, aber nicht zu unangelegentlichem Aufwand an Geld und Mühe, aber der ohne Motor gelassen.

Aus der Lebensarbeit Gustav Lilienthals

Zu seinem 75. Geburtstag / Von Gerhard Halle

Für die früher auch von den Hochzeiten als ausfallslos anerkannte Beurteilung des Finanzprofessors Gustav Lilienthal wird und in einer Trockenpresse formbar gemacht werden kann. Die Masse wird dann in die gewünschte Form gebracht und langsam getrocknet, bis das Wasser im wesentlichen verdunstet ist. Der Körper wird bei einer Temperatur, die unmittelbar oberhalb 12 erreicht, in einem feuerfesten Ofen gebrannt, und anschließend bis das Bindemittel porzellanartige Beschaffenheit erhält. Die ersten Stadien der Erweichung werden überstrichen, doch darf die Masse

hofften Gewinns schwere Verluste brachte. Daher bemühte sich Gustav um die künstlerische Verbesserung der weichen Nadelschneiden, und die Leistungen seiner Tischlerei erzeugten das lebhafteste Interesse des damaligen Kreislagers Friedrich.

Versenkbare Leuchttürme

Seit längerer Zeit gibt es schon Gesetze für die Ausrückung von Leuchttürmen. Das Gesetz wird nur beim Bau neuer Leuchttürme anzuwenden. In bisherige Leuchttürme hat man jetzt Leucht- und Schmelzwasser gebaut, die umgelegt und dadurch der Sicht des Leuchtturms entzogen werden können. Ein Mann kann einen 12 Meter hohen Turm in eine Minute aufziehen, während ein 20 Meter hoher Turm von zwei Männern in zwei Minuten bedergerichtet werden kann. Die Türme, von denen viele bereits in England und Amerika in Verwendung sind, sind eisenschiffartig und tragen eine bewegliche Plattform, die in jeder Stellung des Turms horizontal bleibt. Die Hebung des Turms erfolgt bei jeder Abnahme des Turms durch Bremsen.

Ein Denkmal für den Erfinder der Schiffsschraube

Dem Erfinder der Schiffsschraube Joseph Besselet wurde in seinem Geburtsort Ghenin in Belgien ein Denkmal errichtet. Besselet wurde vor rund 120 Jahren in Ghenin geboren. Schon als ganz junger Mensch beschäftigte er sich mit den Gedanken, die Schiffsschraube durch eine große Schraube anzukurbeln. Den Entwurf zu einem solchen Schiffsschraubenmodell hatte er bereits als 19-jähriger Mensch fertiggestellt. Die Probezeit mit dem ersten Schraubenmodell fand aber erst 17 Jahre später im Jahre 1829 statt. Seine Erfindung, die das technische Fundament der gesamten modernen Schiffsschraube bildet, hat Besselets Namen sehr in aller Welt bekannt gemacht.



Für die früher auch von den Hochzeiten als ausfallslos anerkannte Beurteilung des Finanzprofessors Gustav Lilienthal wird und in einer Trockenpresse formbar gemacht werden kann. Die Masse wird dann in die gewünschte Form gebracht und langsam getrocknet, bis das Wasser im wesentlichen verdunstet ist. Der Körper wird bei einer Temperatur, die unmittelbar oberhalb 12 erreicht, in einem feuerfesten Ofen gebrannt, und anschließend bis das Bindemittel porzellanartige Beschaffenheit erhält. Die ersten Stadien der Erweichung werden überstrichen, doch darf die Masse

hofften Gewinns schwere Verluste brachte. Daher bemühte sich Gustav um die künstlerische Verbesserung der weichen Nadelschneiden, und die Leistungen seiner Tischlerei erzeugten das lebhafteste Interesse des damaligen Kreislagers Friedrich.

Nach möchte den größten Volkstraßen haben.

Die zweite Stadt will ihren Namen ohne machen und ein Gebäude errichten, das für die Turm zu Babel, die in Hündlichkeit des Kinnmels greift; der größte Volkstraßen der Welt soll auf dem Namen haben. Nach langen Verhandlungen wurde das Projekt eines internationalen Organisations Komitees angenommen, das eine Höhe von 33 Metern und eine Breite von 305 Metern vorieht. In 80 Stockwerken werden sich 4500 Zimmer, 100 Bibliotheken, ein großer Konzertsaal, ein Theater und ein gemächliches Gymnasium für die Männer der Klammern Spiele befinden. Der Architekt gehört der Hochschule an und dank diesem Umstand, daß die Bauarbeiten auf dem Lande nicht ohne eine Veranstaltung ist, ermöglicht hat. Die Pläne sind jetzt in der Bibliothek des Nationalarchives angeordnet. Allerdings sind dem Bau noch einige Schwierigkeiten im Wege. Im Mittelpunkt der Stadt, wo der Volkstraßen ein Rotationsständer seinen Platz finden sollte, gibt es kein Grundstücken, das groß genug wäre, die Fundamente des ungeheuren aufzunehmen.

keiten, wurden durch die scharfe Beobachtungsbild, und das experimentelle Gehirne des Jünglings geliebt sich ergibt. In verschiedenen Versuchen hat er gemeinsam Arbeit zusammenfindend, bildet das Lebenswerk, wobei er fast ununterbrochen Gänge.

Doch die zahlreichen Beobachtungen an den großen Meereshäfen haben den Wunsch nach neuen Friseurverfahren noch werden und führten Gustav zu seinen Bruder Otto nach Berlin zurück. Man drohen für ihre Aufwärtsentwicklung zu einem gewissen Nachschub und veröffentlichen die Ergebnisse ihrer 23-jährigen Forschungsarbeit in dem Buch „Der Weggang als Grundlage der Friseurkunst“. Dann ergriff sie wieder zur Praxis über, indem sie als erste sich mit einfachen Heilungsmitteln in die Luft wagten. Der erste Versuch hinter der Vorderseite der Kopfhaut mit Nageln von 11 Metern Spannweite machte zur Vorbild. Ein leichter Windstoß brach Gustav betante das Gesicht und machte ihren Apparat zu Kleinheit. Doch mit kleineren Flächen wurden sie mit dem Windes besser vertraut und dehnten ihre Auffassung weiter aus. An der Fortführung dieser Pläne wurde Gustav bald durch ein hässliches Verhängnis, während Otto beinahe immer größere Erfolge erzielte, die dann durch seinen Todessturz ein jähes Ende fanden.

Die Multiplikation des Verzehrs.

Von den ungeheuren Überflüssen, die eine Stadt wie New-York in verkehrstechnischer Beziehung stellt, gibt die Statistik ein Bild, die man für sich an zwei besonders stark lebenden Orten der Volkstraßenstadt veranschaulicht hat. In den Stadtmittegebieten von 4 bis 7 verkehren an der Stelle der Fifth Avenue und der 42. Straße nicht weniger als 1000 Fußgänger pro Stunde. In einer anderen Straßenecke zählt man während der zwölf Tagesstunden von 7 bis 7 den durchschnittlichen Wagenpark von 20 488 Fahrzeugen.

Deutsche Techniker im Orient.

Die Stadtpräfektur von Konstantinopel hat, wie „Leben“ berichtet, vor kurzem aus Deutschland den Städtebauplaner Dr. Schulz nach Konstantinopel gerufen. Zwei neue Aufträge sind nun Dr. Schulz, der der Gesellschaft angehört, welche die Stadtgehaltungspläne ausarbeitet, zugewiesen worden. Die erste Aufgabe besteht darin, Vorarbeiten zu treffen gegen zukünftige Übersiedelungen, wie sie in Genua und Rom in letzter Zeit stattgefunden haben. Die zweite Aufgabe betrifft ein Projekt über die Konstantinopel Kanalisationanlage. Dr. Schulz hat ein Programm von 9000 Titeln bekommen.

Ein Buch über Luftschiffahrt regte ihre kindliche Phantasie mächtig an. Die an großen Wägen reich angelegte über dem Boden fliegen bei ihnen ein lebendiges Beobachtungsbild. Mit 13 und 14 Jahren machten sie ihre ersten heimischen Flügeversuche, erreichten jedoch in den windstillen Sommermonaten mit den von Tati beschwerten Flügeln nichts. Schon damals wurde ihnen klar, daß ohne Wind der arbeitstüchtige Apparat bei ihnen ein Besondereinrichtung. Otto wandte sich dem Maschinenbau, Gustav dem Baufach zu — befanderte ihre kunstgeschichtlichen Beiratsarbeiten sehr, so daß ihr nächster Apparat schon bessere Ergebnisse brachte. Aus dessen Flügeln hatten sie mit großer Mühe Kumperte von Gähnegeschwindigkeit gemacht, und waren diese Baupläne gerade von den Durchgangstufen Friseurarbeiten.

Nach mehrjähriger Unterbrechung nahm Gustav ebenfalls die Flugvorhaben wieder auf und entwarf im Jahre 1910 die glücklichsten Eigenschaften dieser Tragflügel, die ja jetzt allgemein Verbreitung gefunden haben. Ein zweifelhafter Misserfolg als Baumstrichmesser in Praguen bei dem Gelegenheits zum Studium der dortigen großen Vogel. Neben der harten Berufstätigkeit in dem ungemächlichen Klima konnte er keine Freizeit zu nachlässigen Untersuchungen über den Verlauf der Nervenbahnen an Vogelflügel. Solchen Untersuchungen war der damals 63-jährige Professor nur gewandert durch seine einfache, gesunde Lebensweise. Nach seiner Rückkehr konnte er mit Hilfe der Nationalakademie, des Kriegsmuseum und privater Geldgeber seine Veruche in großem Maßstab weiterführen.

Allenthalben Erklärung des von Menschen ja noch nicht ertrockenen Zögelflugs über 6 bis 8 m Höhe (siehe: „Vom Weggang zum Segelflug“ Verlag Volkmann), hat bei anderen fahrenden starken Wäckerpredigt gefunden, obwohl sie sich mit den Beobachtungen an Vogelarten nicht beded und auf gewissenhaften Messungen aufbaut ist. Anderserseits muß man angeben, daß die Erklärung des Wäckerfluges wissenschaftlich nicht ganz einwandfrei war. Diesen Mangel hat er jedoch in seiner demnächst erscheinenden „Biologie des Vögelns“ (Verlag Volkmann) in klarer Darstellung

Maggi's Würstchen
altbewahrt